

Im Beisein von über 500 Trauergästen und von Radio Bremen direkt übertragen, wurde Anna Stiegler als erstes Mitglied der Bremischen Bürgerschaft in der Oberen Halle des Alten Rathauses mit einem Staatsakt für ihre Verdienste um die Freie Hansestadt Bremen geehrt. Senator a. D. Paulmann, ein langjähriger politischer Weggefährte, hielt die Gedenkrede, musikalisch umrahmt von Mitgliedern des Philharmonischen Staatsorchesters. »Ein Meer von Sommerblumen umgab den Katafalk. Die Landesfahne bedeckte den Sarg« (WK 29. 6.).

*Wer war die Frau, der diese hohe Ehre zuteil wurde?*



Anna Stiegler nimmt Glückwünsche zu ihrem 80. Geburtstag entgegen

Geboren 1881 in Mecklenburg kam Anna Stiegler 1903 nach Blumenthal. Angeregt durch den SPD-Parteitag 1904 in Bremen, den sie selbst als »Schlüsselerlebnis« in ihrem Leben bezeichnete, schloss sie sich der inoffiziell existierenden sozialdemokratischen Frauengruppe an und trat 1908 – unmittelbar nachdem Frauen zu politischen Parteien zugelassen worden waren – in die SPD ein. Sie engagierte sich besonders in der Frauen- und Sozialpolitik, Politikfelder, in denen sie bis zu ihrem Lebensende in Partei und Parlament in führender Position tätig war. Bei der Spaltung der SPD 1917 schloss sie sich der USPD an, weil diese die weitere Gewährung von Kriegskrediten ablehnte, eine Haltung, die eng mit ihrem frauenpolitischen Engagement verbunden war und ihr politisches Handeln dauerhaft prägte.

1919 wurde Anna Stiegler auf der USPD-Liste in die Bremer Nationalversammlung und die Bremische Bürgerschaft gewählt, der sie – ab 1922 wieder SPD-Mitglied – bis zum Ende der Weimarer Republik und ab 1946 bis zu ihrem Tod angehörte. Nach dem Verbot der SPD führte sie ihre Parteiarbeit im Untergrund fort, was als »Vorbereitung zum Hochverrat« gewertet und mit fünf Jahren Zuchthaus und anschließender Einweisung ins Konzentrationslager Ravensbrück geahndet wurde. Bereits kurz nach ihrer Rückkehr nach Bremen wurde sie Mitglied der ersten noch von der Besatzungsmacht ernannten Bürgerschaft und begann mit dem Wiederaufbau der SPD-Frauengruppe. Danach gehörte sie allen gewählten Landesparlamenten an, viele Jahre auch als Mitglied des Bürgerschaftsvorstands.